QK. 291
v. Carlowitz
11
Z f
5360

Eine Leichpredigt:

Vber dem Begrebnis

der Edlen / vnnd viel Thugentsamen
Frawen Agnesen Wilpurgin Witfrawen /
welche den 5. Februarij des 1577. Jars /
zu Dreßden in Christo seliglich ent-
schlaffen / Vnd daselbst den 7. Febru-
arij Christlich zur erden
bestetiget wor-
den.

gehöret von Carlowitz

Geschehen von

M. Petro Glaser / Pre-
diger zu Dreßden.

M. D. LXXVII.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-432875-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-432875-p0002-0

Den Bestrengen vnd Ehrenuehsten Oßwalt von Carlwitz/ Churfürstlichem Sechsischem Jegermeister/ Desgleichen Aßmus vnd Wilhelm von Carlwitz gebrüdern / Meinen günstigen Jungkern/vnd besondern guten freunden.

GOttes gnade vnd friede von Gott dem Vater / durch Jhesum Christum / vnsern Herrn vnd Seligmacher zuuorn:

BEstrenge vnd Ehrenuehste Jungkern / Es sagt der Königliche Prophet Dauit / im zweyvnd viertzigsten Psalm / Wie der Hirsch schreiet nach frischem wasser/also schreie seine seele zu Gott/ nemlich nach trost vnd hülffe. Also pflegen alle rechte Christen zuthun/wie ein geiagter Hirsch zum frischen wasser leufft / das er sich daselbst wider erfrische vnd erquicke / labe vnd stercke/

also wenn die Christen vom Teuffel vnd der Welt / mit mancherley jnnerlichen vnd eusserlichen anfechtungen vnd verfolgungen / geiagt vnd geplaget werden / vnd sonderlich wann sie in todes nöten ligen / vnd jnen leib vnnd seele verschmachten wil / so lauffen sie zu dem rechten wasser des lebens / das ist / zu Gottes Wort / sich damit zuerfrischen vnd zustercken / wie auch Dauid saget Psalm 24. Dein stecken vnd stab tröstet mich / da nennet er Gottes wort seinen stecken vnd stab / denn gleich wie ein Wandersman / der eine grosse last auff seinem rücken tregt / wenn er müde vnd matt wird / sich auff seinen stab / den er in seinen henden tregt / bisweilen zulehnen / vnd zustönen pfleget / damit er ein wenig drauff ruhe / also wenn wir Christen / die wir alhier Wandersleute sein / gros creutze vnd leiden auff dem halse tragen / so können wir auff nichts besser ruhen / als auff dem Wort Gottes / welchs vns trösten vnd stercken kan.

Desgleichen saget er auch im 119. Psalm / Dein wort hat mich wider erquickt vnd lebendig gemacht / vnd Jeremias cap: 15. Jn des enthelt vns dein wort / vnd dasselbige ist vnsers hertzens trost vnd freude. Item S. Paulus

Rom:

Rom. 15. Was vns fürgeschrieben ist / das ist vns zur lehre geschrieben / auff das wir durch gedult / vnd trost der schrifft hoffnunge haben. Gottes wort ist gewislich die beste krefftigste artzney / das liebste confect oder latwerge / das edelste güldene wasser / oder wasser des lebens / damit wir vns anstreichen / wenn wir in harten vnnd schweren leiden stecken / vnnd vns die ohmacht der verzweiflunge zuhenget / der schlag des Göttlichen zorns / der schweregebrechen vnserer sünde / vnd alle hellische plagen rüren wollen.

Gleich wie nun der Hirsch / welcher geiagt / nach dem frischen wasser leufft / sich damit zu erquicken / zuuor das wasser hat kennen lernen / vnd weis wo es stehet vnd gehet / oder leufft / derwegen ers auch bald finden kan / wenn ers aber zuuor nicht weis / mus er lange lauffen bis das er eines findet / vnd fellet ein solcher Hirsch offte darnieder / mus verschmachten vnd sterben. Also wenn wir Christen im creutz vnd leiden / anfechtungen vnd versuchungen / vnd sonderlich in todes nöten / mit Gottes wort wollen getröstet werden / so müssen wir zuuor dasselbige wasser des lebens wol studiert vnnd gelernet

haben / so können wirs darnach bald finden/ vnd vns damit trösten / denn wie wir bey Gottes wort halten vnd stehen im leben / also stehets vnd helts auch widerumb bey vns im sterben/ dessen wir an E. G. geliebten Schwester ein augenscheinlich Exempel gesehen / welche weil sie eine liebhaberinne Gottes worts vnd seiner diener war / vnd deshalben Gottes wort fleissig hörete vnd lernete / so stund es ir auch trewlich bey in jrer kranckheit vnd todesnot / also / das sie den teuffel vnd todt verachten / vnd getrost in todt setzen kunte / das sie auch deshalben so eine grosse begier vnnd verlangen / hoffnunge vnd sehnen zu sterben hatte / das sie auch darüber erschrack / wenn man sie tröste vnd sagte / das es etwas mit jr besser würde / welchs kein mensch thun kan / es sey denn das er aus Gottes wort / vnd durch den heiligen Geist versichert sey / das er an Gott einen gnedigen vnd barmhertzigen Vater habe / vnd das er gewislich ein ander vnd besser leben an dessen stadt bekommen werde / nemlich an stadt des zeitlichen / ein ewiges / an stadt des trübseligen / ein freudenreiches / darinnen ewige freude vnd wonne sein wird. Weil wir deñ solchen nutz aus Gottes wort schöpffen / so sollen wir thun wie die Ameissen / die im

Sommer

Sommer eintragen/samlen vnd zu rath halten/ damit sie im Winter jre narunge vnd auffenthaltunge haben / vnd nicht wie andere faule Würmer hungers halben verschmachten müssen / Also sollen wir auch im sommer/ das ist/ wens vns wolgehet / ehe der frost / reiff / vnd schne der widerwertigkeit vns vberfelt / die geistliche seelen speise vnd wasser des lebens/das lebendige wort Gottes eintragen / dasselbige in den kasten vnsers hertzens verschliessen/ auff das wir im winter der trübsal/wenn angst/not/ vnd der bittere todt hauffen weis zu vns einschleicht/ zu dem vorrat vns finden/ alda vnsere matte verschmachte hertzen/seelen vnd gewissen/ laben vnd erquicken / damit wir nicht mit dem reichen fresser ewigs hungers vnd durst verschmachten müssen.

Vnd nachdem ich angelangt vnd gebeten worden / die Leichpredigt / welche ich vber dem Begrebnis ewer geliebten Schwester Gottseligen gethan / in druck zuuerfertigen / habe ich denselbigen hierinn zugefallen thun wollen / vnd E. G. dieselbige meine arbeit zuschreiben/ weil mir bewust / das sie diese jre Gottselige verstorbene Schwester hertzlich lieb gehabt /

vnd

vnd derwegen das gedechtnis jres seligen abschieds gerne behalten / vnd andern gefreunden werden mitteilen wollen / mit dienstlicher bitte / sie wollen solches zum besten von mir verstehen / vnd auffnemen / Vnd bin denselbigen sonsten nach meinem vermögen zu dienen erböttig / Vnnd thue sie hiermit sampt iren geliebten Hausfrawen vnd Kinderlein / in Gottes gnade vnd segen befehlen.

E. G.

williger

M. Petrus Glaser
Prediger zu Dreßden.

Sanct Paulus in der Epistel an die Philipper am dritten Capittel.

UNser wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilandts Jhesu Christi des HERRN / welcher vnsern nichtigen leib verkleren wird / das er ehnlich werde seinem verklertem leibe / nach der wirckunge / da er mit kan auch alle ding jm vnterthenig machen.

DJeses seind herliche vnd trostreiche wort des Apostels S. Pauli / in welchen er Erstlich anzeiget / Das wir menschen alhier keine bleibende stad haben / sondern das vnsere wonunge droben sey im Himmel.

Zum andern meldet er / Wer vns zu solcher wonunge befordert habe / nemlich vnser Herr Christus / vnd das er darumb vnser Heiland sey.

Zum dritten/ Das er nicht alleine ein Heilandt vnserer seelen/ sondern auch vnsers leibes sey.

Zum vierden/ Das er vnsere leibe verkleren werde an jenem tage/ also/ das sie ehnlich werden seinem verklertem leibe.

Zum fünfften/ Wenn er solches thun werde/ nemlich zur zeit seiner zukunfft.

Zum sechsten/ Das er auch solches wol thun künne/ nach seiner Almechtigen gewalt vnd wirckunge/ da er mit künne auch alle ding jhm vnterthenig machen.

Zum siebenden/ Welchen solche Himlische wonunge/ vnd verklerunge jrer leibe widerfaren solle/ als den gleubigen an den Herrn Christum/ vnd welche auff seine zukunfft warten.

Diese stücke wollen wir ordentlich nach einander handeln/ vnd mit Gottes hülffe vnd gnade anzeigen/ was wir darbey zubedencken vnd zu lernen haben/ vnd wie wir es vns in vnserm leben nütze machen sollen.

Vom

Vom Ersten.

Das vnsere Wonunge nicht auff Erden/ sondern droben im Himmel sey.

DA sol ewer liebe wissen / das Gott der Herr den Menschen erstlich nicht darumb erschaffen / vnd auff die Erde gesetzt habe / das er ewig darinnen sein vnd bleiben solte / wie denn geschrieben stehet/ Das Gott den menschen genomen habe/ vnd ins Paradiß gesetzt / das er dasselbige solte bawen vnd bewaren/ Sondern/ das er nur eine zeitlang darauff oder darinnen sein solte / vnd darnach wenn er hie die zeit seines lebens verbracht hette/ one alles wehe vnd leidt aus diesem natürlichem leben / in das Himlische vnd ewige leben versatzt würde. Denn der Mensch ist erschaffen nach dem Ebenbilde Gottes/ auff das gleich wie er geistlich vnd ewigk lebet/ also auch der Mensch ein geistliches vnd ewiges leben füren solte.

Vnd Gott hat darumb wollen die Welt gemehret haben/vnd wil noch das sie sol gemehret werden / das sein Himmelreich dadurch gemehret werde / denn er wolte gerne sein Haus vol haben / Luc. 14.

Vnd darumb hat er vns durch seinen Son erlöset / vnd heiliget vns mit seinem heiligen Geiste / das wir entlich aus dem reiche dieser Welt / vnd aus des Teuffels reich / darein wir durch die sünde geraten sein/errettet vnd erlöset/ vnd in das Himmelreich versatzt werden. Wie S. Paulus saget/Ephe. 2. Da wir tod waren in sünden / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (denn aus gnaden seid jr selig) vnd hat vns sampt jm aufferweckt / vnd sampt jm in das Himlische wesen versetzt in Christo Jhesu/ auff das er erzeigte in den zukünfftigen zeiten/ den vberschwencklichen reichthum seiner gnaden/ durch seine gütte vber vns in Christo Jhesu.

Es bezeugens aber auch sonst viel sprüche der heiligen Schriefft / das wir menschen nicht hie daheime / sondern das wir gen Himmel gehören.

Gen. 47. Da Joseph seinen Vater den Jacob für den König Pharaonem brachte / fragte jn der König / Wie alt bistu / da sprach Jacob zu Pharao / Die zeit meiner walfart ist hundert vnd dreissig Jar / wenig vnd böse ist die zeit meines lebens / vnd langet nicht an die zeit meiner Väter in jrer walfart.

2. Chro. 30. spricht Dauid / Wir sind frembdlinge vnd geste für dir / wie vnsere Väter alle / vnser leben auff Erden ist wie ein schatten / vnd ist kein auffhalten.

Psal. 119. nennet Dauid diese Erden vnd das Leben / das Haus seiner walfart.

Psal. 39. Ich bin beide dein Pilgrim vnd Bürger / wie alle meine Väter.

Joan. 14. In meines Vaters hause seind viel wonunge / wo aber das nicht were / sage ich euch doch / das ich hin gehe / euch die stete zubereiten / wil ich doch wider kommen / vnd euch zu mir nemen / auff das jr seid wo ich bin.

Joan. 15. Jhr seid nicht von der Welt / sondern ich habe euch von der Welt erwelet.

2. Co. 5. Wir wissen so vnser irdisch haus dieser hütten zubrochen wird / das wir

einen baw haben von Gott erbawet/ ein Haus nicht mit henden gemacht/das ewig ist im Himmel/ vnd vber denselbigen sehnen wir vns auch nach vnser behausunge die vom Himmel ist/vnd vns verlanget das wir bekleidet werden.

Ibidem/ Wir sind aber getrost allezeit/ vnd wissen/das/dieweil wir im leibe wonen/ so seind wir nicht daheime bey dem Herrn/ denn wir wandeln im glauben/vnd nicht im schawen/ Wir seind aber getrost/vnd haben viel mehr lust ausser dem leibe zu wallen/ vnd daheime zusein bey dem Herrn.

1. Pet. 1. Gelobet sey Gott/vnd der Vater vnsers Herrn Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit wider geboren hat zu einer lebendigen hoffnunge/ durch die aufferstehunge Jesu Christi von den todten/ zu einem vnuergenglichem erbe/ das behalten wird im Himmel/euch/die jr aus Gottes macht durch den glauben bewaret werdet zur seligkeit.

1. Pet. 2. Lieben brüder ich vermane euch als die frembdlinge/vnd bilgrim.

Heb. 11. Die Ertzuäter haben bekant/ das sie geste vnd frembdlinge auff Erden seind/

denn

denn die solches sagen / die geben zuuerstehen / das sie ein Vaterland suchen / vnd zwar wo sie das gemeint hetten / von welchem sie waren ausgezogen / hatten sie ja zeit wider vmb zukeren / Nu aber begeren sie eines bessern / nemlich eines Himlischen / darumb schemet sich Gott nicht zu heissen jr Gott / denn er hat jnen eine Stadt zubereitet.

Heb. 13. Wir haben hie keine bleibende stadt / sondern die zukünfftige suchen wir.

Daruon singen wir auch / Wenn wir heim farn aus diesem elende.

Diese betrachtunge aber / das wir hie frembdlinge vnd im Himmel daheime sein / giebt vns viel herlicher lehre / trost / vñ vermanunge.

ERstlich haben die frembdlinge an denen orten da sie frembde sein / nichts eigens / vnd seind damit wol zu frieden / vnd trösten sich dessen / das sie etwas eigens an andern orten haben / da sie daheime sein: Also thun auch rechte Christen / ob sie gleich hie arm sein / vnd nichts eignes haben / so trösten sie sich doch dessen /

dessen/ das sie wissen/ das sie reich sein werden im Himmel/ vnd das sie die Himlische ewige gütter bekommen werden / welche weit vbertreffen alle gütter vnd reichthümer dieser welt.

Zum andern/ So stellen vnd schicken sich die frembden an denen orten da sie sein / nicht als wolten sie da bleiben / sondern sie machens daselbst also / das man verstehen kan / das sie wider weg gedencken. Also sollen die Christen sich nicht also in die Welt schicken / gleich als gedechten sie ewig hie zu bleiben/ sondern als die bald wider dauon wolten/ Sie sollen nicht also geitzigen/ schinden/ schaben vnd zu sich kratzen/ vnd also treflich vnd herlich bawen/ als wolten sie ewig darbey bleiben. Darzu vermanet vns S. Paulus/ 1. Co. 7. Das sage ich aber lieben brüder / die zeit ist kurtz / weiter ist das die meinunge / die da weiber haben / das sie sein als hetten sie keine/ vnd die da weinen als weineten sie nicht/ vnd die sich frewen als freweten sie sich nicht / vnd die da keuffen als besessen sie es nicht/ vnd die dieser welt brauchen / das sie derselbigen nicht mißbrauchen / denn das wesen in dieser Welt vergehet.

Col. 3. Seid jr nu mit Christo aufferstanden/ so sucht was droben ist / da Christus ist/ sitzend zur rechten Gottes / trachtet nach dem das droben ist / vnd nicht nach dem das auff Erden ist/ denn jr seid gestorben/ vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott / wenn aber Christus ewer leben / sich offenbaren wird/ denn werdet jr auch offenbar werden mit jm in der herligkeit.

Es were warlich keiner so nerrisch/ der viel auff ein haus wendete/ vnd viel drein verbauete/ das nicht sein eigen were / da er sich alle tage besorgen müste / wenn man jn würde heissen ausziehen / Aber hie seind wir so nerrisch/ das wir so sehr auff das jrdische bawen / dessen wir doch nicht einen augenblick sicher sein.

Bey den kindern dieser welt vnd der finsternis/ scheinen vnd gelten die reichthümer dieser welt viel/ aber bey den kindern Gottes/ vnd des Liechtes wenig/ oder gar nichts/ gleich wie das faule holtz bey der nacht leuchtet/ aber des tags gar nicht.

Zum dritten müssen die welche an frembden orten sein / sich züchtig vnd eingezogen halten/ damit sie die Herrn vnd Bürger an demselbigen orte leiden künnen / vnd sie dürffen nicht

solche freiheit zu leben als die bürger gebrauche/ sondern wenn sie sich vnterstehen ein frech wilt wesen vnnd leben zu füren / seind mutwillig/ richten hader vnd lermen an / so ist man bald hinder jnen her / vnnd sie werden eher als bürger gestrafft. Also sollen die Christen hie ein züchtiges vnd sitzames/ stilles vnd eingezognes leben füren/denn wenn die Christen/welche hie frembdlinge sein/ in der welt etwas böses thun/ so wirts jnen viel weniger zu gut gehalten/ als den gottlosen/ vnd es wird jnen viel vbeler ausgelegt / als den weltkindern/ die teglich in sünden leben.

Zum vierden erkent man die fremblinge an der kleidunge vnd sprache. Also sollen die Christen mit jren worten/kleidunge/geberden vnd wercken eine anzeigunge von sich geben/ das sie auslender sein/ vnd anderswo/ nemlich im Himmel daheime.

2. Co. 5. Wir haben lust ausser dem leibe zu wallen/vnd daheime zusein/Darumb vleissigen wir vns auch/wir sind daheime oder wallen/ das wir dem Herrn wolgefallen. Welche hoffertig sind/gottesleserische vnd vnzüchtige wort füren/liegen/triegen/gehören in die welt/vnd seind Teuffelskinder/ire sprache vorreth sie.

Zum

Zum fünfften/ Welche an frembden orten sich vbel/ vnerbar/ vnd nicht redlich halten/ die seind der gantzen Nation/ vnd jrem Vaterlande eine schande vnd vnehre/ Wenn sie sich aber redlich vnd ehrlich/ rümlich vnd löblich halten/ so seind sie jrem Vaterlande/ vnd der gantzen Nation eine ehre. Also/ wenn die Christen ein schentlich vnd ergerlich leben füren/ so seind sie Gott dem Herrn/ vnd seinem Worte/ vnd der gantzen Christlichen Schar/ ein schantfleck vnd eine vnehre. Wie denn Gott dem Dauid durch den Propheten Nathan anzeigen lest/ das vmb seinet willen sein Name geschendet werde/ vnd ist auch deßhalben dester greulicher gestraffet worden/ derwegen sagt S. Petrus/ 1. cap. 2. Lieben brüder ich ermane euch als die frembdlinge vnd bilgrim/ enthaltet euch von den fleischlichen lüsten/ welche wider die seelen streiten/ vnd füret einen guten wandel vnter den Heyden/ auff das die so von euch affterreden/ als von vbelthetern/ ewre gute werck sehen/ vnd Gott preisen/ wens nu an den tag komen wird.

Wir müssen vns hie an frembden orten also halten/ das man vns nicht böse brieffe nach schreibe/ damit wir nicht von andern als vngleubige vnd gottlose ausgeschrien werden/ sondern

das sie vns auffnemen in die ewige hütten/ das ist bezeugen / das wir recht gleubig gewesen / welchen glauben sie an vnsern früchten erkant / vnd das wir derwegen gehören in die ewige hütten / in das Himmelreich / vnd ewiges leben. Vnser Landsherr / das ist Gott der Vater / lisset die brieffe / welche durch seufftzen vnd durchs gebet jm fürgetragen werden / man kan sie nicht also verschleiffen / wie die Supplicationes / die an die Herrn dieser Welt geschehen / er wirfft sie auch nicht von sich hinweg vngelesen / wie die Herrn bisweilen thun / die jres Ampts nicht warten wollen / sondern er nimpt sie an / lisset sie / vnd merckt was vber vns geklaget wird / schreibets an / das es niemands ausleschen kan / vnd gedenckts zu straffen / vnd straffts auch entlich / es stehe lange oder kurtz an / so weis er einen jeden wol zu finden / es kan jm keiner entlauffen / er hat lange arme / damit er einen jeden erreichen kan.

Zum sechsten ist es gebreuchlich vnd gewönlich / das die Landsleute sich vntereinander lieben / sich zusammen halten / vnd einander dienen / So einer aus jnen kranck ist / oder im mangel stehet / so rahten vnd helffen jnen die andern aus / leid jrgent einer gefangen / so thun

die

die andern hand vnd werck zusammen / das er wider los wird / vnd so einer auff den hals gefangen sitzt / oder sonst eine schmeliche straffe leiden sol / legen sie fürbitte / vnd gelt zusammen / vñ wenden allen müglichen vleis für / das sie ihn ledig machen / damit er nicht der gantzen Nation eine schande zufüge. Also sollen die Christen sich vntereinander lieben / vnd guts thun / wie S. Paulus vermanet / Gal. 6. Als wir denn nu zeit haben / so lasset vns guts thun an jederman / allermeist aber an des glaubens genossen.

Zum siebenden / Es pflegen auch die wandersleute an frembden orten vor lieb zunemen / ob sie gleich müssen vbel essen vnd trincken / vnd vbel liegen / vnd trösten sich dessen / das es nicht die lenge / sondern nur etliche tage vnd nacht / wochen oder monden weren / vnd das sie dannoch daheime wider wol essen / schlaffen / vnd gute tage haben werden. Also sollen die Christen auch jr creutz vnd leiden gedüldig leiden / weil sie wissen das es nur eine kleine zeit weren / vnd das eine ewige vnd grosse freude drauff folgen sol / Esa. 54. Ich habe dich einen kleinen augenblick verlassen / aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich versamlen / Ich habe mein Angesicht im augenblick des zorns ein

wenig für dir verborgen/aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen/spricht der HERR dein Erlöser/ Psal. 16. Bey Gott im Himmel/ werden wir freude die fülle / vnd ein lieblich wesen zu seiner Rechten haben ewiglich / Dorte wird er vns trösten/ die wir hie gepeiniget werden Luc. 19. Vnsere traurigkeit wird in eine freude verwandelt werden/ die niemands wird von vns nemen Jo. 16.

Rom. 8. Ich achte es dafür / das dieser zeit leiden nicht werd sey der herligkeit / die an vns sol offenbar werden.

2. Co. 4. Dieser zeit leiden/welchs leicht vnd kurtz ist / gebieret eine ewige/ vnd vber alle maß wichtige freude / die an vns sol offenbar werden / die wir nicht sehen auff das sichbare / sondern auff das vnsichbare/ denn was sichbar ist/ das ist zeitlich/ was aber vnsichbar ist/ das ist ewig.

1. Pet. 2. Zur letzten zeit werdet jr euch frewen/die jr jetzt eine kleine zeit (wo es sein sol) trawrig seid in mancherley anfechtunge / auff das ewer glaube rechtschaffen / vnd viel köstlicher erfunden werde / denn das vergengliche Gold das durchs fewer bewert wird / zu lob / preis vnd ehren/ wenn nu offenbar wird Jesus Christus.

Da werden wir recht sat werden / wenn wir erwachen nach seinem bilde / Psal. 17.

Vnd der Gott aller gnade / der vns beruffen hat zu seiner ewigen herligkeit in Christo Jhesu / der wird vns / die wir eine kleine zeit leiden / volbereiten / stercken / krefftigen / vnd gründen / 1. Pet. 5.

Zum achten / Wenn man an frembden orten ist / vnd die zeit herbey kompt / das sie sich wider anheim begeben sollen zu den jhren / so frewen sie sich / vnd je neher sie zu jrer heimet kommen / je mehr sie sich frewen. Also sollen die Christen nicht erschrecken / sondern jre heupter empor heben / vnd sich frewen / wenn sie Gott aus diesem leben durch den todt zu sich fordern wil.

Wir seind hie frembdlinge / vnd liegen in dieser welt zur herberge / in welcher der Herr vnd Wirt ist der Teuffel / desselbigen Wapen vber der thür heist zum mörder vnd lügner / er mus die betriegen vnd tödten / die bey jm zur herberge liegen / derwegen sollen wir eilen aus dieser herberge zu vnserm Vaterlande / Vnd auff das wir diesem leben feind / vnnd grau werden / vnd eine hertzliche begier vnd verlangen / hoffnunge vnd sehnen nach vnserm rechten

Vater-

Vaterlande bekommen / derwegen lessets vns Gott hie so vbel gehen / Weil wir aber noch in dieser bösen herberge sein / vnd bleiben müssen / sollen wir wider den bösen Wirt / Gott vmb den schutz seiner geliebten Engel bitten.

Psalm 120. Wehe mir / Das ich ein frembdlinge bin / vnter Mesech / ich mus wonen vnter den hütten Kedar / es wird meiner seelen zu lang zu wonen bey denen die den frieden hassen.

Derwegen spricht der alt Vater Simeon: Herr nu lestu deinen diener in friede faren ꝛc.

Item / Paulus 2. Co. 5. Weil wir in dieser hütten sein / sehnen wir vns / vnd seind beschweret.

Item / Wir haben viel mehr lust aus dem leibe zu wallen / Philip. 1. Ich begere auffgelöset zu sein / vnd bey Christo zu sein.

Zum neunden / Wenn an frembden orten einer von vnsern Landsleuten sich anheim begeben wil / so pflegen wir jm das geleite zugeben / vnd wenn er sich von einem geferlichem bösen orte begiebt / so betrüben wir vns nicht seines abschieds halben / denn wir wissen / das es jm daheime besser gehen werde / vnd sonderlich weñ wir gedencken auch bald hernach zu folgen / vnd

vnnd wir pflegen gemeiniglich also zu sagen/ Zeuhe hin lieber Landsman in friede/nu wirstu anheim zu deinen vnd meinen guten freunden kommen/vnd mit jnen in liebe vnd freude leben/ grüsse sie von meinet wegen / ich wil nicht lange aussen bleiben/oder von dir sein/sondern wil dir bald nachfolgen. Also sollen wir auch die vnsern trösten / wenn sie sich durch den todt aus dieser welt/als aus einem frembden orte wollen anheim begeben / das sie daheime die aller beste freunde finden werden / als die heilige Dreyfaltigkeit / die lieben Engel / die Patriarchen / Propheten/Apostcln/Merterer/vnd alle trewe Lehrer/ vnd andere rechte Christen / welche in Christo entschlaffen / vnd mit jnen in ewiger freude leben werden. Wir sollen jnen auch anzeigen/ das wir balt hernach folgen wollen/ vnd das wir sie nur ein wenig zuuor hin schickē/ Wir sollen auch zur bezeugunge dieses vnsers glaubens/die Christen als vnsere Landsleute/ wenn sie von hinnen scheiden/zum Begrebnisse beleiten/ vnd sie ehrlicher weise zur erden bestetigen/ vns der wider zusammenkunfft getrösten/ vnd derwegen jres abscheides nicht achten/ wie man saget / Widerkommen macht / das ich scheidens nicht acht.

Vom Andern.

Wer vns zum Himmelreich / vnd zu der verklerunge vnserer leibe geholffen habe.

SAnct Paulus zeiget an / das vns Christus darzu geholffen habe. Wenn der Herr Christus kommen werde spricht er / so werde er vns darzu helffen / wie der HERR Christus selbst spricht Joan. 3. Niemand feret gen Himmel / denn der vom Himmel komen ist / nemlich des Menschen Sohn / der im Himel ist. Darnach zeiget er an / wie wir auch durch den glauben an jhn gen Himmel kommen / Vnd wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat / also mus des menschen Sohn erhöhet werden / auff das alle die an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben.

Joan. 1. saget der Herr Christus / das er sey bedeutet durch die Litter / welche der Patriarch Jacob im schlaffe gesehen hat / die gereicht hat von der Erden bis gen Himmel / daran die Engel Gottes herab / vnd hinauff gestiegen / vnd spricht / das der Himmel vns offen stehe / darmit

darmit wird vns zuuerstehen gegeben / wer da wolle gen Himmel kommen / das er mit seinem glauben müsse an dem Herrn Christo hienauff steigen.

Jo. 12. Wenn ich werde erhöhet werden / wil ich sie alle zu mir ziehen.

Jo. 14. In meines Vaters hause seind viel wonunge / vnd ich gehe jetzt hin euch dieselbige zubereiten / vnd ich wil wider kommen / vnd euch zu mir nemen / auff das jr seid do ich bin.

Ich bin der weg / die warheit / vnd das leben / Niemands kompt zum Vater denn durch mich.

Vnd darumb heist hie der Apostel den Herrn Christum / den Heyland / Wie er denn auch von dem Engel also genant wird Luc. 2. Vnd in der beschneidunge bekompt er solchen namen / vnd der alte Simeon nennet jn auch den Heyland.

Er wird aber darumb Heyland genant.

ERstlich das er vns sol helffen von vnsern sünden / wie der Engel zum Joseph sagt Math. 1.

Zum andern/ Das er vns hülffe von allem jammer vnd elende/darein wir durch die sünde geraten sein/ vnd sonderlich von dem ewigen elende/ als von dem ewigen tode/ der hellen/vnd ewigen verdamnis.

Zum dritten/ Das er vns wider hülffe zu alle dem/ das wir durch die sünden verloren haben/ als zu der gnaden Gottes/ zum ewigen leben/ vnd zu ewiger freude vnd seligkeit/ vnd wie hie Paulus saget/ zu vnserer wonunge droben im Himmel/ vnd zu vnsers leibes herrlichen verklerunge.

Vom Dritten.

Das wir in die Himlische wonunge vnd seligkeit/ nicht alleine mit vnser seele/ sondern auch mit vnsern leiben kommen werden.

ETliche meinen es sey genug/ wenn wir menschen nur nach der seelen selig würden/ wie jetzt der verstorbenen heiligen seelen selig sind/ wie Nicephorus daruon schreibet lib. 14.

lib. 14. cap. 45. Aber wir sollen wissen / vnd es ist vns gantz tröstlich zu hören / das Gott auch vnsere verstorbene leibe wil von todten auffer-wecken / verkleren vnd selig machen / vnd es ist auch billich.

Denn erstlich hat Gott den menschen nicht alleine zu der seligkeit der seelen / sondern auch des leibes erschaffen / Derwegen da wir solche seligkeit durch den fall Ade verloren / so hat er seinen Sohn in die Welt geschickt / das er solte selig machen / das verloren war.

Es ist auch billich / denn die Seele des menschen thut vnd empfehet nichts / was zur Gottseligkeit gehöret / ohne den leib / die seele wird nicht alleine getaufft / sondern auch der leib / die seele bekent den glauben durch den mund des leibes / die seele beweiset die werck der liebe gegen Gott vnd dem nechsten / mit dem munde / henden / füssen / vnd dem gantzen leibe / die seele leidet nicht alleine allerley vmb des HERRN Christi / vnd der Gottseligkeit willen / sondern auch der leib / vnd es wird im Abendmal des Herrn Christi nicht alleine die seele / sondern auch der leib mit dem Leibe vnd Blut Christi gespeiset / vnd getrencket.

Vnd daraus wollen auch vnder andern die alten Scribenten / als Irenæus, Cyrillus, Iustinus vnnd andere beweisen / das wir mit vnsern leiben nicht werden im tode bleiben / sondern wider von todten aufferstehen / vnd selig werden / denn wie Iustinus schreibet / so werden vnsere leibe mit dem Leib vnd Blut Christi generet / nicht auff solche weise wie mit andern essen vnd trincken / da dasselbige in vnser blut verwandelt wird / sondern durch eine solche verwandelunge / das wir in das Fleisch vnd Blut Christi verwandelt / vnd wie dasselbige vnsterblich vnd selig / also auch wir der vnsterbligkeit vnd seligkeit teilhafftig gemacht würden / daruon Lutherus ein solch gleichnis giebt / das es mit dieser speise also zugehe / Als wenn ein Wolff ein Schaff fresse / vnd das Schaff würde nicht verwandelt in die natur des Wolffes / sondern die grausamkeit des Wolffes / würde verwandelt in die einfaltigkeit des Schaffes / also würde der Leib vnd Blut Christi nicht in vnser fleisch vnd blut verwandelt / sondern wir in jhn.

Vber das so wonet der heilige Geist in vnsern leiben / vnd wir seind Tempel / behausunge vnnd wonunge des heiligen Geistes.

Daher

Daher schleust auch S. Paulus / das auch vnsere leibe sollen selig werden / Ro. 8. So nu der Geist des / der Jesum von den todten aufferweckt hat / in euch wonet / so wird auch derselbige / der Christum von den todten aufferweckt hat / ewere sterbliche leibe lebendig machen / vmb des willen / das sein Geist in euch wonet.

Solche vnd andere vrsachen erzelet Tertullianus im buch de resurrectione carnis, von welcher wegen vnsere leibe von todten sollen aufferweckt werden.

Erstlichen / Dieweil vnser fleisch Gottes geschöpff sey. 2. Vnd Gott seine weisheit darinnen an tag gegeben habe. 3. Er dasselbige zum Herrn der Erden geordnet. 4. Dieweil es sey der Priester Gottes / durch welches seine Gottesdienst geübet werden. 5. Weil es sey eine vberwinderin des Teuffels. 6. Ein Tempel des heiligen Geistes. 7. Eine schwester des fleisches Christi. 8. Vnd mit dem Leib vnd Blut Christi gespeiset werde.

Vnd solches bezeugen nicht alleine diese wichtige vrsachen / sondern auch viel Sprüche vnd Exempel der heiligen Schrifft / das wir auch mit vnsern leiben sollen selig werden / wie vnder andern dieser herlicher spruch anzeiget.

Job

Job 19. Ich weis das mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach aus der Erden auffwecken/ vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem fleische Gott sehen/ denselbigen werde ich mir sehen/ vnd meine augen werden jn schawen/ vnd kein frembder.

Joan. 5. Es kompt die stunde/ in welcher alle die in den grebern seind/ werden seine stimme hören/ vnd werden herfür gehen/ die da guts gethan haben/ zur aufferstehunge des lebens/ die aber vbels gethan haben/ zur aufferstehunge des Gerichtes.

1. Co. 6. Gott aber hat den HERRN aufferweckt/ vnd wird vns auch aufferwecken durch seine krafft.

2. Co. 4. Wir tragen vmb alzeit das sterben des Herrn Jhesu an vnsern leibe/ auff das auch das leben des Herrn Jesu an vnserm leibe offenbar werde.

2. Co. 5. Wir müssen alle offenbaret werden für dem Richtstul Christi/ auff das ein jeglicher empfahe an seinem leibe/ nachdem er gehandelt hat/ es sey gut oder böse.

Vnd hieher gehört das gesichte Ezechielis 37. Vnd des Herrn hand kam vber mich/ vnd füret mich hinaus im Geist des Herren/ vnd stellet mich auff ein weid felt/ das voller beine lag/ vnd er füret mich allenthalben dardurch/ vnd sihe des gebeines lag sehr viel auff dem felde/ vnd sihe/ sie waren sehr verdorret/ vnnd er sprach zu mir/ Du menschenkind/ meinestu auch das diese beine wider lebendig werden? vnd ich sprach/ Herr das weistu wol/ vnd er sprach zu mir/ Weissage von diesen beinen/ vnd sprich zu jnen/ jr verdorrete beine/ höret des Herren wort/ So spricht der Herr von diesen gebeinen/ Sihe ich wil einen odem in euch bringen/ das jr solt lebendig werden/ ich wil euch odem geben/ vnd fleisch lassen vber euch wachsen/ vnd mit haut vberzihen/ vnd wil euch odem geben/ das jr wider lebendig werdet/ vnd solt erfaren/ das ich der Herr bin. Vnd ich weissagete wie mir befolen war/ vnd sihe/ da rauscht es/ als ich weissagte/ vnd sihe es regte sich/ vnd die gebeine kamen wider zusammen/ ein jegliches zu seinem gebeine/ vnd ich sahe/ vnd sihe es wuchsen adern vnd fleisch drauff/ vnd er vberzog sie mit haut/ es war aber noch kein odem in jhnen/ vnnd er sprach zu mir/

Weissage zum winde / weissage du menschen kind / vnd sprich zum winde / So spricht der Herr / wind / kom herzu aus den vier winden / vnd blase diese todten an / das sie wider lebendig werden / Vnd ich weissagete / wie er mir befolen hatte / da kam odem in sie / vnd sie wurden wider lebendig / vnd richten sich auff jre füsse / vnd jhr waren ein sehr gros heer.

Solches hat vns Gott one zweiffel wollen fürbilden / mit Moses hand Exod. 4. Da Moses eine hand in busen steckte / vnd bald zeucht er sie wider heraus / das sie gar erkalt / vnd vngestalt / ja gar todt ist anzusehen / bald da er sie wider in busen steckt / vnd heraus zeucht / ist sie wider schön vnd lebendig / wie sie am ersten war / das war einerley hand / vnd krieget doch bald todes / bald lebens gestalt an sich.

Vnnd es seind etliche menschen albereit mit leib vnd seele im Himmel / vnd selig / als Christus / Enoch / Elias / Moses / vnnd die / welche mit Christo aufferstanden waren / vnd vielen mit jren leiben zu Jerusalem erschienen / welche one zweiffel nicht wider gestorben / sondern mit Christo auffgefaren sein gen Himmel / wie Eusebius lib. 1. cap. 13. schreibet / das Thadeus

deus dem Könige Agbaro geprediget habe / das der Herr Christus mit einer grossen menge der Heiligen auffgefaren seygen Himmel / vnd villeichte haben deßhalben die Patriarchen / Jacob vnd Joseph / nicht wollen in Egipten / sondern im lande Canaan mit jren leiben vnd gebeinen begraben liegen / als an dem orte da Christus leiden / sterben / aufferstehen / vnd gen Himmel faren würde / damit sie mit dem Herren Christo aufferstunden / vnd auffuren gen Himmel.

Derwegen sollen wir vor gewis halten / das wir auch mit diesen vnsern leiben wider aufferstehen werden / wie der Herr Christus mit seinem Leibe / den er in der Jungfrawen Marien leibe an sich genommen / vnd mit dem er gelidten / vnd gestorben / vnd aufferstanden ist / darumb er auch nach seiner frölichen aufferstehunge seinen Jüngern / seinen leib / vnd seine wunden / vnd negelmal an seinen henden vnd füssen gezeiget / Der Herr Christus wird auch / wie Moses zu Pharao saget von den Israeliten / von vns nicht eine klawe dahinden lassen.

Daher in der ersten Kirchen gebreuchlich gewesen / das man vber den grebern getaufft /

damit man diesen glauben bezeugte / vnnd bekente / das die Leichname welche daselbst begraben legen / solten am Jüngsten tage wider aufferstehen / wie dessen gedenckt S. Paulus 1. Co. 15. So aller dinge die todten nicht aufferstehen? Was lassen sie sich teuffen vber den todten. Daruon man auch lisset bey dem Epiphanio wider die Cerinthianer / vnd beim Tertulliano von der aufferstehunge des fleischs / vnd wider den Marcionem.

Vnd die Kirchen in Aphrica haben im gebrauch gehabt / wenn sie haben den Artickel des glaubens erzelet / Ich gleube eine aufferstehunge des fleisches / haben sie gesagt / Ich gleube eine aufferstehunge DJESES fleisches / vnd haben die rechte hand auff die lincke seidt / auff das hertze gelegt.

Darumb auch Bernhardus schreibet im tractat de libero arbitrio, das die verstorbene gleubige nur eine halbe seligkeit haben / nemlich nur nach der seelen / aber noch nicht nach dem leibe / der müsse auch noch aufferweckt vnd selig gemacht werden / damit sie eine gantze / vnd volkomne seligkeit bekommen.

Vom

ES lehret aber S. Paulus nicht alleine Ealhier/das vnsere leibe sollen aufferstehen/ vnd selig werden/ sondern das auch dieselbige vnsere leibe sollen auffs herlichste verkleret werden.

Vnd nennet vnsere leibe nichtig/ darumb das sie sündhafftig / vnd von wegen der sünden allerley kranckheiten / seuchen vnd gebrechligkeiten/auch dem tode/ vnd verwesligkeit vnterworffen sein.

Vnnd spricht das der HErr Christus dieselbige vnsere nichtige leibe verkleren werde/ also/ das sie werden ehnlich werden seinem verklertem leibe / von solcher verklerunge redet auch sonsten die heilige Schrifft.

1. Co. 15. Es wird geseet verweslich / vnd wird aufferstehen vnuerweslich / Es wird geseet in vnehren / vnnd wird aufferstehen in herligkeit / Es wird geseet in schwacheit / vnd wird aufferstehen in krafft / Es wird geseet ein natürlicher leib / vnnd wird aufferstehen ein geistlicher leib.

Also saget der Prophet Daniel cap 12. Das wir werden wie die Sternen scheinen vnd glentzen. Der Herr Christus saget wie die Sonne Math. 13. Vnd Math. 22. Das wir den Engeln Gottes werden gleich werden. Vnd hie saget S. Paulus / das wir werden ehnlich werden dem verklerten leibe des Herrn Christi. Darumb auch der Herr Christus selbst saget Jo. 17. Ich habe jnen die herligkeit gegeben / die du mir gegeben hast.

Vnd von deßwegen seind auch Moses / vnd Elias in der klarheit Christi erschienen / auff dem berge Thabor Luc. 9. anzuzeigen / das wir seiner klarheit teilhafftig werden sollen.

Vom Fünfften.

Es zeiget auch der Apostel Paulus in diesem sprüchlein an / wenn wir sollen zu der Himlischen wonunge / vnnd zu solcher herlichen verklerunge durch Christum komen / nemlich zur zeit des Jüngsten tages / wenn der Herr Christus kommen wird zu richten die lebendigen / vnd die todten.

Vnter

Vnter dessen müssen wir hie in dieser welt der nichtigkeit / das ist der sünden / allerley creutze vnnd leiden / schwachheit / kranckheit / seuchen / vnd gebrechligkeit / dem tode / vnd der verwesligkeit vnterworffen sein / Solchs sollen wir mit gedult tragen / vnd leiden / vnd vns immer getrösten der erworbenen vnnd verheischenen zukünfftigen verklerunge / vnnd seligkeit.

Vom Sechsten.

DAmit wir nicht dran zweiffeln möchten / das vns der Herr Christus solches wol mitteilen künne / vns also verkleren / vnd mit leib vnd seele selig machen / so zeiget alhier Paulus an / das er es seiner verheischunge nach wol thun möge / vnnd spricht / nach der krafft / darmit er jhm alle ding kan vnderthenig machen.

Vnd alhier gibt der Apostel zuuerstehen / das der Herr Christus eine almechtige krafft / macht vnd gewalt habe / vnd deshalben wird auch Christus zum Tito cap. 2. ein grosser Heyland genant.

Matth. 28. spricht Christus / Mir ist alle gewalt gegeben im Himmel vnd Erden.

Vnd also singet von jhm die Christliche Kirche im Osterliede / Er kan erretten / alle die zu jhm treten ꝛc.

Derhalben spricht der Heuptman zu Christo / Sage nur ein wort / so wird mein Knecht gesund.

Durch dieses almechtiges Wort / sind Himmel vnd Erden erschaffen / vnd alle ding im Himmel vnd Erden / vnd durch dasselbige Wort werden sie auch noch erhalten / Durch solch sein almechtiges Wort / hat der HERR Christus vielen krancken / gebrechlichen / vnd besessenen menschen geholffen / dardurch bekeret er vns / vnd gebieret vns zu newen menschen / Darmit hat er der Hohenpriester diener zu boden geschlagen / da er nur sagte / Ich bins / Durch solch wort sind die Sacramenta krefftig / vnnd sie müssen sein vnnd das wircken / warzu er sie ordnet / Als in der Tauffe werden wir abgewaschen von vnsern sünden / denn die Tauffe ist nicht alleine schlecht wasser / sondern ein wasser in Gottes wort gefasset / vnd mit Gottes wort verbunden.

Im Abendmal werden wir gespeiset / vnd getrenckt mit dem Leibe vnd Blut Christi / denn der Herr Christus saget / Nemet hin vnd Esset / das ist mein Leib / Trincket / das ist mein Blut / Durch solch almechtiges Wort / wird er vns am Jüngsten tage wider aufferwecken / verkleren / vnd selig machen / Die Gottlosen aber werden dadurch in die Helle / vnd ewiges verdamnis gestossen werden.

Wenn solche almacht vnd almechtiges wort Christi / die ohmechtigen Sacramentirer / vnd Caluinisten betrachteten vnd gleubten / welche auch gerne aus Christo einen ohmechtigen menschen machen wolten / würden sie von jrer Gottlosen meinunge abstehen / vnnd gleuben / das vns der Herr Christus seiner einsetzunge / verheischunge / vnd zusagunge nach / wol seinen Leib vnd Blut / im Abendmal zu essen vnd zu trincken geben künte.

Vnd solcher almechtigen krafft Gottes / vnnd vnsers Herrn Christi / sollen wir vns trösten in allen vnsern grossen geferligkeiten / kranckheiten / vnd nöten / vnd sollen gedencken / gleuben / vnd sagen / Psal. 68. Wir haben einen Herrn der hilfft / vnd vom tode errettet.

Psal. 77. Die rechte Hand des höchsten kan alles endern.

Esa. 59. Des Herren hand ist nicht zu kurtz/das er nicht helffen künne/vnd seine ohren sind nicht zu dicke/das sie nicht hören.

Luc. 1. Bey GOTT ist kein ding vnmüglich.

Also singen wir aus dem 130. Psalm/ Seine hand zu helffen hat kein ziel/wie gros auch sey der schaden.

Derwegen wenn wir gleich vns selbst nicht helffen künnen/noch andere menschen vns helffen künnen oder wollen/vnnd deßhalben an aller menschen hülffe verzagen müssen/so sollen wir doch an Gottes macht vnd hülffe nicht verzagen.

Vom Siebenden.

ES meldet auch hie Paulus/welchen menschen solche wolthaten Christi widerfaren sollen/denn ob gleich der HERR Christus/allen menschen zu gut ein Heyland in die Welt geboren ist/so ist er doch nur wie Paulus saget/seines leibes Heyland/Ephe. 5.

Also

Also saget er hie / das er ein solcher Heyland sein / vnd kommen werde / denen die an jhn gleuben / vnnd auff seine zukunfft hoffen vnd warten: Von solchen hoffen vnd warten redet er auch 2. Tim. 4. Hinförder ist mir beygeleget die Krone der gerechtigkeit / welche mir geben wird der rechte Richter an jenem Tage / nicht alleine aber mir / sondern auch allen denen / die seine erscheinunge lieb haben.

Tit. 2. Vnnd warten auff die selige hoffnunge / vnd erscheinunge des grossen Gottes / vnd vnsers Heylandes Jhesu Christi.

Heb. 9. Den menschen ist gesetzt ein mal zu sterben / darnach aber das Gerichte / Also ist Christus ein mal geopffert / weg zu nemen vieler sünde.

Zum andern mal wird ehr ohne sünde erscheinen / denen die auff jhn warten zur seligkeit.

Darumb vermanet vns auch der Herr Christus Luc. 21. das wir vns seiner zukunfft frewen sollen / vnd wenn wir sehen die zeichen vorher gehen / das wir vnsere heupter empor heben sollen.

Vnnd dis ist der letzte Artickel vnsers glaubens von Christo / darzu wir hie vermanet

werden / dadurch auch die andern vorgehende Artickel begriffen werden / wie denn Lutherus sagt / das die Artickel des Christlichen glaubens an einander hengen / wie eine kete / denn gleich wie eine kete nicht mehr eine kete ist / so ein glied daran zerrissen wird / Also auch welche in einem Artickel des glaubens irren / oder denselbigen verneinen / die geraten gemeiniglich dahin / das sie die andere auch verneinen / vnd das sie darnach gar nichts gleuben / wie wir ein augenscheinlich Exempel an den Sacramentirer haben / welche dieweil sie dahin geraten sein / das sie die gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal verleugnen / so fechten sie auch an die Person vnd Maiestet Christi / seine auffart vnd sitzen zur Rechten Gottes / vnd verfelschen deshalben viel deutlicher Sprüche der heiligen Schrifft.

Die vngleubigen aber vnnd vnbusfertige / seind nicht Bürger vnnd Einwoner des Reichs Gottes / sondern werden ausgestossen werden in das eusserste finsternis / da wird sein heulen / vnd zeen klappen.

Derwegen sollen wir zusehen / das wir recht gleubig sein an den Herrn Christum / damit wir durch jhn zu vnser Himlischen wonunge vnnd

vnsers

vnsers leibes verklerunge kommen / vnnd dieweil der glaube nicht jedermans ding ist / ja in keines menschen fleisch vnd blut steckt Matth. 16. So sollen wir vleissig bitten den heiligen Geist / vmb den rechten Glauben allermeist / das er vns behütte an vnserm ende / wenn wir heimfaren / aus diesem elende / Sollen Gottes wort vleissig hören / vñ die Sacrament gebrauchen / Vnd mit demselbigen anhalten / damit wir dadurch einen glauben bekommen / vnd darinnen gesterckt / gemeret / vnd erhalten werden / vnd das ende vnsers glaubens / des leibes vnd der seelen seligkeit dauon bringen mögen / Amen.

VNd dieweil wir einen solchen Heyland an dem Herrn Christo haben / der vns zu solcher Himlischen wonunge vnd verklerunge helffen sol / so sollen wir auch nicht alleine also an jhn gleuben / sondern auch dester getröster auff jn sterbē / wie Simeon Luc. 2. Herr nu lestu deinen diener in friede faren / denn meine augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast / für allen Völckern ꝛc. Vnd so jemandes von den vnsern in solchem glauben von hinnen scheidet / sollen wir vns darüber zu frieden gerschafft wol gönnen.

Zf 5360 AK
XU07736

Vnd also / nachdem diese Edle vnd viel Thugentsame Fraw / welche wir jetzt zum Begrebnis geleitet / auch mit getrostem vnd freudigem hertzen auff Christum gestorben / nemlich in rechtem erkentnis / glauben / bekentnis / vnd anruffunge des Herren Christi / so ist sie auch gewis selig / wie geschrieben stehet / Selig sind die im Herren sterben / dessen sol sich jre Freundschafft getrösten / vnd sie / vnd wir alle sampt sollen durch die gelegenheit vnd betrachtunge / Gott von hertzen bitten / das er vns auch durch seinen heiligen Geist / seine gnade verleihen wolle / Christlich zu leben / vnd selig zu sterben / Vnd darzu helffe vns allen / der barmhertzige / vnd getrewe Gott / vmb seines lieben Sons vnsers Herren Jhesu Christi willen /

AMEN.

Gedruckt zu Dreßen durch
Matthes Stöckel.
1577.

M

v. Carlowitz

Z f
5360

eichpredigt:

t Begrebnis

viel Thugentſamen

Wilpurgin Witfrawen /
arij des 1577. Jars /
Christo ſeliglich ent-
aſelbſt den 7. Febru-
tlich zur erden
iget wor-
den.

Gebohrn von Carlowitz

ehen von

Glaſer/ Pre-
Dreßden.

LXXVII.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA REGIA